



Begeisterte 210 Raver auf seinem Lovemobile und 900 000 Besucher rund ums Zürcher Seebecken: Der Winterthurer Star-DJ Mr. Da-Nos produzierte die Hymne «Calling for Love». Bilder: sag.

Mit Mr. Da-Nos auf dem Lovemobile

900 000 Raver tanzten am Samstag an der 20. Street Parade – rund 250 000 mehr als im Vorjahr. Der friedvolle Techno-Party wird aber durch den überraschenden Tod von DJ Energy überschattet. Der «Stadtanzeiger» war auf dem Lovemobile von DJ Mr. Da-Nos mitten im Geschehen dabei.



Christian Saggese
Ich höre privat weder Techno, House noch Trance. Dennoch besuche ich die Street Parade beinahe jährlich. Bisher war ich jeweils als «Schaulustiger» dabei, denn die Stimmung der «crazy» verkleideten Raver im speziellen Ambiente der Stadt Zürich hatte schon immer seinen Reiz. Doch beim 20-Jahr-Jubiläum der Parade werde ich aktiver sein: Der populäre Winterthurer DJ Mr. Da-Nos hat mich auf sein Lovemobile eingeladen – einen der 29 Wagen, die durch die Stadt Zürich fahren und die eigentliche Parade bilden. Fazit: Eine einmalige Erfahrung!

Als Frau selbstbewusst sein

Die diesjährige Street Parade findet unter dem Motto «20 Years Love, Freedom, Tolerance & Respect» (auf deutsch: 20 Jahre Liebe, Freiheit, Toleranz und Respekt) statt. Ein politischer und sozialkritischer Wunsch, der bereits seit der ersten Veranstaltung 1991 die Street Parade begleitet.

Bereits um elf Uhr morgens begegne ich am Bahnhof Winterthur Ravern in oft an die Fasnacht erinnernden Kostümen: als Playboyhäuschen, Astronaut oder versteckt hinter einer Atemschutzmaske.

Mein erster Weg führt nach Zürich Stadelhofen, wo ich die Winterthurer Tanzgruppe Splash Cats treffe. Die Formation wurde 2003 unter anderem von Christina Klaus gegründet. «Body Move Entertainment» nennen sie ihre Kunst. Sie bieten professionelle und innovative Tanzshows an, traten bereits in Mallorca und im Kosovo auf und konnten mehrere Shows für Calvin Klein oder auch für L'Oréal bestreiten, wie sie erzählen. «Uns ist ein professioneller Tanzstil wichtig. Wir üben mehrfach in der Woche», erklärt Christina Klaus, während wir zum Startplatz der Lovemobiles gehen. Sie könne Vor-

urteile nicht mehr hören, dass es nur um die Optik ginge und knappe Kleider genügen, um für Begeisterung zu sorgen. «Wir trainieren hart, das Tanzen ist unser Leben, unsere Leidenschaft.» Dennoch werden die acht Frauen und ein Mann in Zürich stets von Schaulustigen belagert, die hoffen, die hübsche Gruppe betatschen zu dürfen. «Das ist ein No-Go», sagt Christina Klaus, «uns ist natürlich bewusst, dass wir solche Reaktionen provozieren können. Doch man muss als Frau in einem solchen Fall stark sein und Selbstbewusstsein zeigen. Das schreckt die meisten «Spinner» davor ab, ordinär zu werden.»

Bei den Lovemobiles trennen sich unsere Wege. Die Splash Cats werden mit dem international bekannten DJ Tito Torres auf dem Wagen sein. «Es verlief alles perfekt, war aber leider viel zu kurz», erzählt Christina Klaus nach dem Auftritt begeistert.

Winterthurer Hymne für Zürich

Ich bin mittlerweile beim Lovemobile Nummer 17 von Mr. Da-Nos angekommen. Unser Style besteht aus weiss-blauen Klamotten. Wer andere Farben trägt, zieht sich noch kurz vor dem Wa-

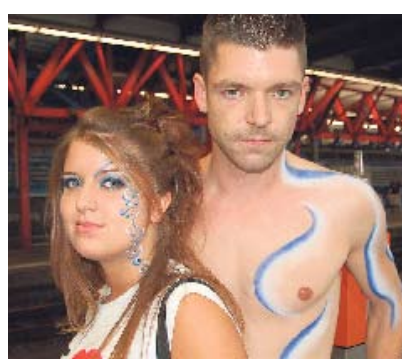
“Es git scho drü Tussene, woni am liebschte wür vom Wage abetätsche!”

Aufgebrachte Raverin, Street Parade

gen um, stets begleitet von zahlreichen Kameras – speziell auffällig sind ältere Herren, die eine schöne Erinnerung auf Video erhaschen wollen...

Mr. Da-Nos ist zum zwölften Mal am Start, in diesem Jahr gemeinsam mit DJ LeeRoy. Für Mr. Da-Nos hat dieser Tag eine ganz besondere Bedeutung: Sein Song «Calling for Love» wurde zur Street-Parade-Hymne 2011 ernannt. «Es ist eine Ehre, dass mein Lied zum 20-Jahr-Jubiläum dieses einzigartigen Events ausgewählt wurde», freut sich der in Seuzach aufgewachsene Star-DJ.

Das Lovemobile beeindruckt. 32 Meter lang ist es, 210 Raver werden sich bald auf den 90 Quadratmetern versammeln. Mit 320 000 Watt Soundleistung sei unser Wagen der lauteste von allen Lovemobiles. Um 14 Uhr haben die Raver ihren Platz auf dem Wa-



Auch Winterthurer reisten in crazy Outfits an die 20. Street Parade.

gen gesichert. Kurz darauf gibt es neben mir den ersten Zickenkrieg: «Gopf, es git scho drü Tussene, woni am liebschte wür vom Wage abetätsche», sagt eine Raverin neben mir. «Mäinsch, ich wot öppis vo dim Fründ!», antwortet die Angepöbelte. Doch sonst bleibt es stets friedvoll auf dem Wagen, der unter dem Motto «One Nation» läuft. Um 16.30 Uhr, eine Stunde später als geplant, bewegt sich der Wagen langsam Richtung Start. Und schon ist die Zickerei vorbei. Der Beat zuckt durch sämtliche Körper, plötzlich lassen alle Raver ihre Arme schwingen, flirten vom Wagen aus mit dem Publikum, singen mit und schwingen erotisch ihre Körper im Takt. Selbst ich werde vom Sound gepackt und tanze los – was ich auch immer unter Tanzen verstehe... Die meiste Zeit beob-

achte ich aber vom Wagen aus die Menschenmenge: Raver und Freaks neben Familienvätern, die zu jedem Hit ausflippen, sich zu jedem Beat leidenschaftlich bewegen. Mr. Da-Nos ist klar ein Mädchenschwarm, denn unzählige Frauen versuchen vom Boden aus, ein Foto des DJs und Produzenten zu machen, und kreischen los, als er, im schlichten, aber lässigen Outfit seine Hymne auflegt.

Spätestens auf dem Bürkliplatz haben sich so viele Zuschauer versammelt, dass ein Durchkommen zu Fuss kaum noch möglich ist. 900 000 Raver – rund 250 000 mehr als im Vorjahr – sind aus aller Welt nach Zürich gereist.

Nach rund vier Stunden hat das Lovemobile sein Ziel erreicht. Der Tag von Mr. Da-Nos ist aber noch lange nicht vorbei: Am Abend begeistert

er noch auf der Hauptbühne Tausende Menschen mit seinem Sound.

Parade entspricht einem Bedürfnis

Waren bei der ersten Street Parade noch 2000 Raver dabei, tanzten am vergangenen Samstag bereits 900 000 mit. Anfangs fand jeweils nur eine Afterparty nach der Parade statt, heute sind es bereits über 70. Erstaunlich ist, dass bei fast einer Million Menschen kaum Unruhen aufkommen sind – die Kantonspolizei meldet 45 Verhaftungen von Unruhestiftern. Doch ansonsten kann meinerseits kein Vorurteil bestätigt werden, dass es sich um einen Drogen- und Sexanlass handelt, der nur als Vorwand genutzt wird «die Sau rauszulassen». Sondern es ist ein friedlicher und ausgeflippter Treff, dem nicht nur junge Raver, sondern Menschen jeden Alters und Herkunft jährlich folgen.

Christian Saggese

star-dj verstorben

Die Street Parade 2011 wird mit einem traurigen Ereignis in Erinnerung bleiben: DJ Energy (37) verstarb wenige Stunden nach seinem letzten Gig an dem Techno-Event in seiner Wohnung. Er wurde von Freunden nach Hause gebracht, nachdem er begann Blut auszuwerfen. Nach einer unruhigen Nacht litt er an Atembeschwerden. Rettungsversuche durch den Notarzt seien erfolglos verlaufen. Die Todesursache war bis Redaktionsschluss unbekannt. Gemäss den Veranstaltern habe DJ Energy gesundheitliche Probleme gehabt und hätte Wochen zuvor mehrere Entziehungskuren wegen Drogen und Alkohol machen müssen, meldet «20Minuten». sag.



210 Raver auf dem Lovemobile von Mr. Da-Nos in weiss-blauem Style.



Begeisterten mit ihren Tanzshows: Die Winterthurer Gruppe Splash Cats, dabei Mitgründerin Christina Klaus (Mitte).